

# Erinnerungen, Wiedersehen und Hoffnung

**WEINHEIM.** Der Andrang am Samstagabend im Saal des evangelischen Gemeindehauses Lützelsachsen war riesig. Das Team „Winzerhalle“ hatte dazu eingeladen, die neun Monate Revue passieren zu lassen, in denen die Halle zur Notunterkunft für 119 Flüchtlinge umfunktioniert gewesen war. Lützelsachsen sowie ehemalige Bewohner der Halle waren gekommen. Es gab viele herzliche Umarmungen. Bemerkenswert auch, dass sich die Stuhlreihen, fernab von Gruppenbildungen, wie von selbst bunt gestalteten.

Pfarrer Jan Rohland und Pfarrerin Elfi Rentrop vom Arbeitskreis Asyl freuten sich über die Resonanz und die tolle Arbeit der 40 ehrenamtlichen Helfer. „Wir waren in den neun Monaten immer wieder begeistert, mit welcher Kreativität sie sich für die Integration einsetzten.“ So auch Christiane Brandwein und Ulrike Gollenia, die mit ihrem Projekt „Kochkultur“ für den Deutschen Integrationspreis nominiert wurden. Gemeinsam mit Flüchtlingen servierten sie arabische und afrikanische Küche, standen gefüllte Teigtaschen, Fladenbrot und pikanter Dip auf den Tischen – von den Köchen selbst serviert.

Aus Berlin war der Syrer Fhami angereist. Dort wartet der studierte Pharmazeut und ehemalige Winzerhallen-Bewohner auf seine deutsche Approbation als Apotheker. Fhami spricht nahezu akzentfrei

Deutsch. Gut gelaunt erzählte er von seinen Dolmetscher-Einsätzen während der Winzerhallen-Zeit. Dazu gehörte auch, seinen Landsleuten beizubringen, sich in den Gemeinschaftsduschen ihrer Unterhosen zu entledigen. Allgemeines Lachen ertönte.

Ammar Al Rashid, der den Abend als Gitarrist professionell mit arabischer Musik und Flamenco untermalte, befindet sich ebenfalls in Wartestellung. Er hofft auf seine baldige Zulassung zum Zahnarzt.

„Warten“ war für die 119 Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak und Afghanistan in den neun Monaten „Winzerhalle“ überhaupt das Thema, um das sich alles drehte. Das bestätigte Berndt Güntzel-Lingner mit Bild-Impressionen. Man sah, dass es neben Schwierigkeiten in der provisorischen Wohngemeinschaft auch glückliche Momente gab. Wenn zum Beispiel aus dem gemeinsamen Kochen ein gemütlicher Abend wurde oder es am Weihnachtsabend so viele gespendete Geschenke gab, dass die jungen Männer mit dem Auspacken nicht nachkamen. Dann war der handgeschriebene Wunsch auf einem der Bilder „Frieden für immer“ oder „Wir danken Euch für alles“ die Bestätigung, dass sich auch Freundschaften entwickelt haben.

Davon, wie das Zusammenleben mit Flüchtlingen funktionieren kann und dass in ausweglosen Si-

tuationen nur ein wenig Humor hilft, handelt das Buch „Durchhalten und Durchatmen“. Autor Gert Kautt, einer der Ehrenamtlichen, las Auszüge und schilderte anschaulich, was es heißt, 119 Menschen aus drei Nationen mit verschiedenen Religionen zu einer Wohngemeinschaft zusammenzufügen.

Einen Schwerpunkt bildeten am Samstag die Flüchtlinge aus Afghanistan. Laut Innenminister sollen sie nach und nach in ihr Land in-

kriegsfreie Gebiete zurückgeführt werden. Warten und Ungewissheit waren auch für die acht Afghanen in der Winzerhallen-WG zermürbend. Das schilderten Ausschnitte aus dem Film „Bodenlos“ von Berndt Güntzel-Lingner und Alisa Fraefel. Geduldet, jedoch ohne Perspektive zum Nichtstun verurteilt, da kein Anspruch auf Integrationskurs besteht. So verbrachten acht junge Männer einen Tag nach dem anderen, grübelnd auf ihren Betten lie-

gend. Ein nachdenklicher Ausklang dieses Abends mit dem erfreulichen Fazit des Teams „Winzerhalle“: „Wir möchten die neun Monate mit unseren ausländischen Freunden nicht missen.“ **rav**

● Vom 21. März bis 2. Mai kann das Projekt „Kochkultur“ unter [www.startnext/kochkultur.com](http://www.startnext/kochkultur.com) beim Crowdfunding für den Deutschen Integrationspreis 2017 unterstützt werden.



Gert Kautt (im Vordergrund auf der Bühne) liest bei der Veranstaltung des Teams „Winzerhalle“ im voll besetzten Saal des evangelischen Gemeindehauses in Lützelsachsen.

BILD: MARCO SCHILLING